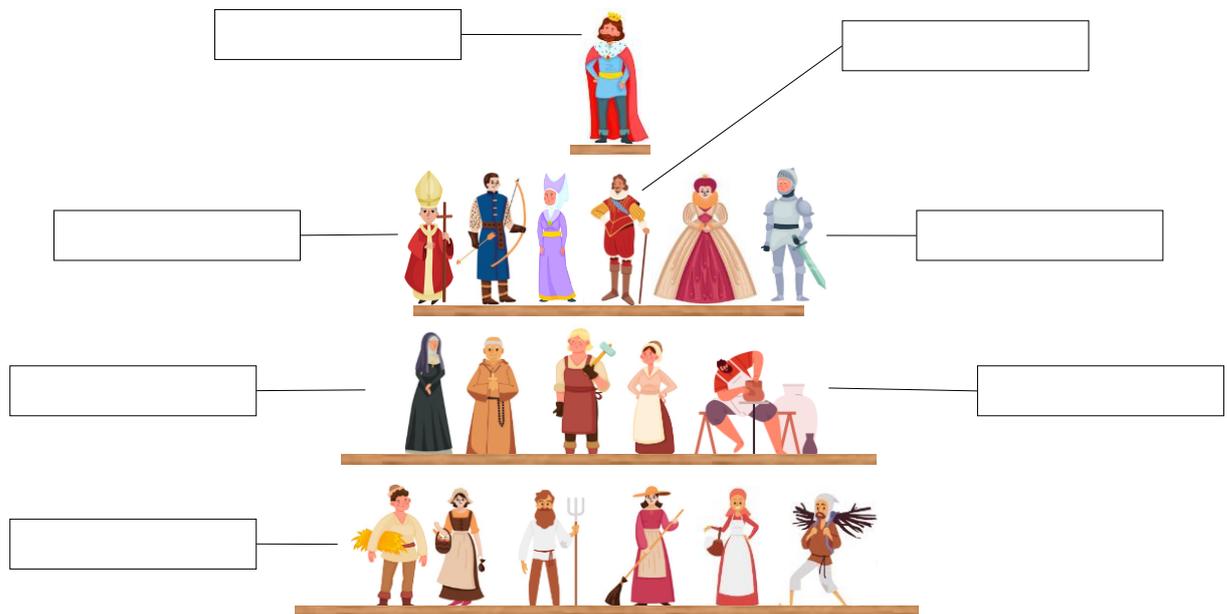


E3 Was willst du werden?

Fach: Geschichte (Mittelalter)

### Im Mittelalter



#### 1. Wer ist wer? Lest den Text und ergänzt die markierten Begriffe im Schaubild.

Die Zeit zwischen dem 9. und 15. Jahrhundert in Europa ist als **Mittelalter** bekannt. Im Mittelalter war die Gesellschaft in Ständen aufgeteilt. Man glaubte, dass Gott jede Person einen Platz im Leben gegeben hatte. Diese Ordnung bestimmte das Leben im Mittelalter.

Die **Adeligen** stammten aus reichen und mächtigen Familien. Die wichtigste Person war der **König**, der oben an der Spitze stand. Adelige hatten besondere Rechte im Land, aber sie mussten im Krieg kämpfen und das Land beschützen. Adelige Kämpfer nannte man **Ritter**. Meist erbt der erstgeborene Sohn den Adelstitel von seinem Vater. Die anderen Kinder mussten andere Wege finden, wie zum Beispiel durch Heirat. Manchmal konnte man einen Adelstitel auch kaufen, wenn man genug Geld hatte und der König zustimmte.

Die **Geistlichen** waren Priester, Mönche und Nonnen. Sie waren oft gebildet und konnten lesen und schreiben. Mönche und Nonnen lebten und arbeiteten im Kloster und die Priester hielten in den Kirchen Gottesdienste. Im Kloster lebte man gut, aber nur wenige konnten sich den Eintritt ins Kloster leisten. Mönche und Nonnen kümmerten sich um Tiere und Gärten, stellten Medizin her und pflegten Kranke. In ihrer Bibliothek wurden Bücher gesammelt und abgeschrieben. Manche Klöster hatten auch eigene Schulen. Ähnlich wie der König war auch der **Bischof** sehr mächtig und regierte über sein eigenes Gebiet.

Die **Bauern** arbeiteten auf den Feldern eines adeligen oder kirchlichen Grundherren. Ihm mussten die Bauern einen großen Teil ihrer Ernte abgeben. Im Gegenzug bekamen sie vom Grundherrn Schutz und auch Mühlen oder Backöfen für ihre Arbeit. Die Bauern hatten kein eigenes Land. Sie durften das Land nutzen, aber es gehörte ihnen nicht. Sie mussten auch unbezahlt für den Grundherrn arbeiten, zum Beispiel beim Bau von Straßen. Die Bauern waren unfrei und durften das Land nicht verlassen. Auch zum Heiraten mussten sie den Grundherren um Erlaubnis bitten.

Im Mittelalter lebten die meisten Menschen auf dem Land, aber die Städte wurden immer größer und wichtiger. Die **Bürger** waren freie Menschen, die in diesen Städten lebten. Bürger mussten Steuern zahlen, hatten aber mehr Rechte als andere Einwohner. Zum Beispiel durften sie bei Kriegsgefahr in einer Burg Schutz suchen. Die meisten Bürger waren Händler oder Handwerker wie Apotheker, Bäcker, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Töpfer oder Tischler. Diese Handwerker organisierten sich in Zünften. In den Zünften regelten die Handwerker gemeinsam, wie viel die Waren kosten sollten. Nur Zunftmitglieder durften in der Stadt arbeiten.

**2. Was bedeuten die Wörter? Sucht sie im Text und verbindet sie mit dem passenden Bild. Kontrolliert am Ende mit dem Wörterbuch.**



der Gottesdienst

die Mühle

die Burg

das Kloster

die Ernte

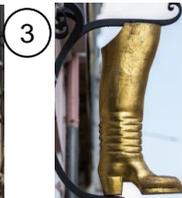
der Backofen

die Heirat

**3. Lest den Text noch einmal und beantwortet die Fragen.**

- Wie konnte man im Mittelalter einen Adelstitel bekommen?
- Wer kümmerte sich um Krankenhäuser und Schulen?
- Warum sagt man, dass die Bauern keine freien Menschen waren?
- Welche Privilegien hatten die Bürger, wenn wir sie mit den Bauern vergleichen?

**4. Beschreibt die vier Zunftzeichen auf den Fotos und beantwortet: Welche Handwerkergruppen symbolisieren sie?**



**5. Denkt nach und diskutiert in Gruppen: Welche Arbeitsverhältnisse gibt es heute? Wie unterscheiden sie sich von der mittelalterlichen Grundherrschaft und von den Handwerkerzünften? Welche Aspekte sind heute noch relevant?**

**6. Lest den nächsten Text zu zweit und besprecht: Wie konnte man im Mittelalter Ritter werden?**

**Der Weg in den Ritterstand**

Nur wohlhabende Jungen konnten im Mittelalter Ritter werden, denn Pferde, Rüstungen und Waffen waren sehr teuer. Die meisten Ritter kamen daher aus adeligen Familien und mussten eine lange Ausbildung durchlaufen, bevor ihr Herrscher sie „zum Ritter schlug“.

Die Menschen in Europa konnten sich damals schwer vorstellen, dass Frauen in einem Krieg kämpfen oder an Turnieren teilnehmen könnten. Frauen und Männer hatten damals unterschiedliche Aufgaben, und Frauen hatten nicht dieselben Rechte wie Männer.

Ein Ritter war der Soldat seines Herrschers und musste ihm treu und mutig dienen. Ritter waren aber nicht die ganze Zeit im Kampf. Sie hatten ihr eigenes Land und eigene Bauern, um die sie sich in friedlichen Zeiten kümmerten. Sie nahmen oft an Turnieren teil und einige waren auch Dichter und Sänger.

**Ritterliche Tugenden** sind gute Eigenschaften, die ein Ritter haben sollte. Einige waren zum Beispiel Beständigkeit (zuverlässig sein), Gelassenheit (ruhig bleiben), Mäßigung (nicht übertreiben) und Treue (seinem Herrscher treu bleiben). Außerdem sollten Ritter die Frauen schützen und ehren. Ritter sollten „höflich“ sein, was bedeutet, dass sie sich am Hof des Herrschers benehmen sollten.

Diese Verhaltensregeln kennen wir aus dem Minnesang. Das sind Lieder, in denen Ritter und Adelige über die *hohe minne* oder „ideale Liebe“ sangen.



**Die Ausbildung zum Ritter** begann schon im Kindesalter und dauerte viele Jahre. In der ersten Stufe ist der Junge ein „Page“. Mit 7 Jahren muss der Page an einem fremden Hof leben. Dort lernt er, stark und geschickt zu werden. Er übt das Reiten und das Schießen mit der Armbrust. Der Page lernt auch, wie man das Schwert, die Lanze und den Schild benutzt. Dazu gehört auch das Singen und das Spielen der Lyra, einem alten Musikinstrument. Mit 14 Jahren wird der Page zum „Knappen“. Bei einer Feier bekommt der Knappe sein eigenes Kurzsword. Der Knappe muss einem erfahrenen Ritter dienen. Er trägt das Schwert des Ritters und hilft ihm, wenn er die schwere Rüstung anziehen muss. Rüstungen sind Schutzkleidung aus Metall. Der Knappe pflegt die Waffen und kümmert sich um die Pferde. Er lernt auch, wie man tanzt, klettert und schwimmt. Wenn der Knappe tapfer ist und seinem Ritter gut dient, kann er schließlich selbst Ritter werden.

**7. Lest die Aussagen und entscheidet: richtig oder falsch.**

- a) Normalerweise konnten nur adelige Jungen im Mittelalter Ritter werden.
- b) Frauen konnten im Mittelalter genauso wie Männer Ritter werden.
- c) Wenn Ritter nicht im Krieg waren, sorgten sie sich um ihr eigenes Land.
- d) Ein Ritter sollte wild und aggressiv sein.
- e) Wenn die Ritter aus dem Kampf zurückkamen, sangen die Frauen für sie.
- f) Für seine Ausbildung musste der junge Page sein Elternhaus verlassen.
- g) Der Knappe musste einen älteren Ritter unterstützen.

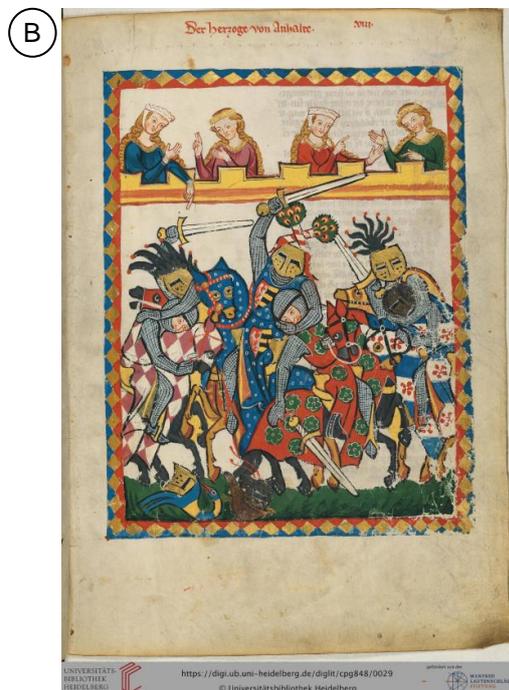
|    | richtig                  | falsch                   |
|----|--------------------------|--------------------------|
| a) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Der **Codex Manesse** stammt aus dem 14. Jahrhundert und ist die größte deutsche Liederhandschrift des Mittelalters. Er hat 426 Seiten und enthält Gedichte und Bilder der Dichter in höfischen Aktivitäten. Heute kann man ihn im Internet ansehen. Durch den Codex Manesse konnten Historiker und Philologen viel über das Leben, die Mode und die deutsche Sprache im Mittelalter erfahren.

### 8. Lest nun einen Text über die Ritterturniere und seht zwei Bilder aus dem Codex Manesse an. Welchen Wettkampf zeigen sie?

**Ritterturniere** waren in Mitteleuropa sehr beliebt. Zuerst waren die Turniere nur Kampfübungen. Im Laufe der Zeit gab es immer mehr Menschen, die die Übungen ansehen wollten. Die Veranstaltung wurde zu einer richtigen Schau, bei der Ritter ihre Kampf Talente zeigten. Es gab verschiedene Wettkämpfe, zum Beispiel *Buhurt*, *Turnei* und *Tjost*.

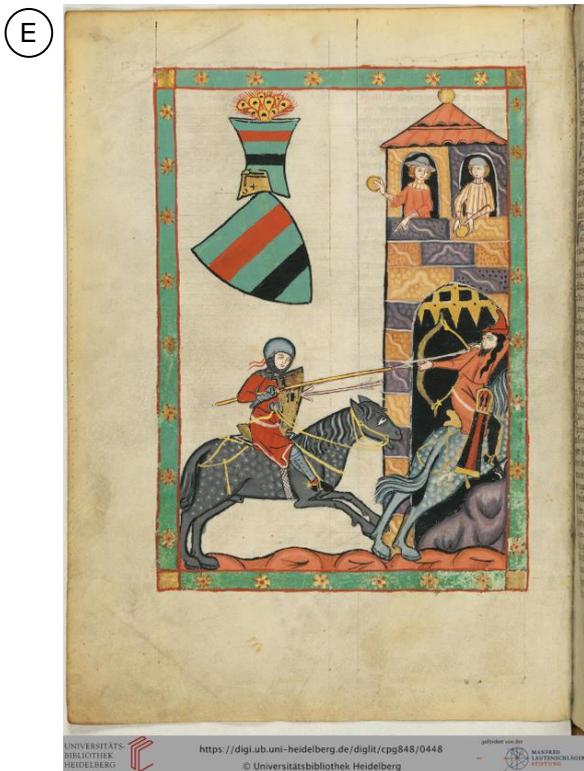
Beim **Buhurt** und beim **Turnei** kämpften die Ritter in zwei Gruppen. Der Buhurt war ein friedlicher Wettbewerb, bei dem die Ritter stumpfe Waffen und eine leichte Rüstung trugen. Das Ziel war hier, die Reitkunst zu zeigen. Beim Turnei kämpften die Ritter mit scharfen Schwertern und es gab oft Verletzungen.



Der **Tjost** war ein Einzelkampf. Zwei Ritter ritten mit Lanzen aufeinander zu und versuchten, den anderen vom Pferd zu werfen. Für einen Sieg musste man drei Punkte erreichen. Den Schild oder den Helm des Gegners zu treffen, gab einen Punkt. Zwei Punkte bekam man, wenn der Gegner vom Pferde stürzte.

### 9. Seht weitere Bilder aus dem Codex Manesse an und beschreibt die Situationen. Die Begriffe helfen.

der Knappe • der Hof • die Gelassenheit • der Minnesang • der Armbrust • die Lanze • das Schwert • der Schild • die Burg • das Turnier • das Fallgitter • der Sieg



**10. Bildet Gruppen, wählt ein Bild aus dem Codex Manesse aus und macht ein Standbild für die Klasse. Die anderen beschreiben die Szene und erraten das Bild.**

## Neue Wörter

| <b>Deutsch</b>                             | <b>Andere Sprache(n)</b> |
|--|--------------------------|
| das Mittelalter (nur Sg.)                  |                          |
| der Stand, -ä-e                            |                          |
| der/die Adelige, -n                        |                          |
| mächtig                                    |                          |
| der König, -e / die Königin, -nen          |                          |
| kämpfen, kämpft, hat gekämpft              |                          |
| beschützen, beschützt, hat beschützt       |                          |
| der Kämpfer, - / die Kämpferin, -nen       |                          |
| der Ritter, - / die Ritterin, -nen         |                          |
| erben, erbt, hat geerbt                    |                          |
| erstgeboren sein                           |                          |
| der Adelstitel, -                          |                          |
| die Heirat                                 |                          |
| das Kloster, -                             |                          |
| der/die Geistliche, -n                     |                          |
| der Priester, - / die Priesterin, -nen     |                          |
| der Mönch, -e                              |                          |
| die Nonne, -n                              |                          |
| der Gottesdienst, -e                       |                          |
| der Bischof, -ö-e / die Bischöfin, -nen    |                          |
| der Bauer, -n / die Bäuerin, -nen          |                          |
| die Ernte                                  |                          |
| die Mühle, -n                              |                          |
| der Backofen, -ö-                          |                          |
| unfrei                                     |                          |
| um Erlaubnis bitten                        |                          |
| der Bürger, - / die Bürgerin, -nen         |                          |
| die Steuer, -n                             |                          |
| die Burg, -en                              |                          |
| der Händler, - / die Händlerin, -nen       |                          |
| der Handwerker, - / die Handwerkerin, -nen |                          |
| der Apotheker, - / die Apothekerin, -nen   |                          |

|  |  |
|--|--|
| der Bäcker, - / die Bäckerin, -nen           |  |
| der Schmied, -e / die Schmiedin, -nen        |  |
| der Schneider, -in / die Schneiderin, -nen   |  |
| der Schuhmacher, - / die Schuhmacherin, -nen |  |
| der Töpfer, - / die Töpferin, -nen           |  |
| der Tischler, - / die Tischlerin, -nen       |  |
| die Zunft, -ü-e                              |  |
| wohlhabend                                   |  |
| die Rüstung, -en                             |  |
| die Waffe, -n                                |  |
| jmd. zum Ritter schlagen                     |  |
| das Turnier, -e                              |  |
| die Tugend, -en                              |  |
| die Beständigkeit                            |  |
| die Gelassenheit                             |  |
| die Mäßigung                                 |  |
| die Treue                                    |  |
| der Page, -n                                 |  |
| die Armbrust, -ü-e                           |  |
| das Schwert, -er                             |  |
| die Lanze, -n                                |  |
| der Schild, -er                              |  |
| der Knappe, -n                               |  |
| stumpf - scharf                              |  |
| der Helm, -e                                 |  |
| das Fallgitter, -                            |  |